...

Die Halbdämon musste bei diesem Loblied seiner Liebsten schmunzeln. Er hatte sie vollkommen unter Kontrolle und wusste, dass ein gezielter Stoß genügen würde um sie in den Himmel zu bringen. Doch zuerst quälte er sie noch ein wenig, spielte mit ihrer Lust bis er es selbst nicht mehr aushielt.

Schlussendlich entfesselte er die dämonische Seite in sich und ließ seinen bisher gezügelten Kräften freien Lauf. Trish konnte überdeutlich die Macht in seinem Körper spüren. Es war ihr, als wären sie nun eine einzige Person, als würden sich ihre Kräfte verbinden und zu einem Kern zusammenschmelzen. Es war einfach atemberaubend auf diese Weise eins zu werden.

Dante öffnete die Augen. Er wollte zusehen, wenn sie kam. Wollte ihren Anblick in seine Erinnerungen einbrennen auf das er ihn niemals verlor.

..., bevor er sich erschöpft zurückzog und auf den Stuhl hinter ihm fallen ließ. Jetzt war es Zeit das Geschehene zu verarbeiten und wieder zu Atem zu kommen. Dante hatte sich noch nie so wohl gefühlt, war noch nie so vollkommen befriedigt gewesen.

Als auch der Lustschleier sich von seinen Augen gelöst hatte und er wieder klar sehen konnte, betrachtete er die noch immer auf dem Tisch liegende und schwer atmende Trish. Ihr Gesicht konnte er zwar aus dieser Lage nicht erkennen, aber dennoch war das Bild, das sich ihm nun bot, mehr als perfekt. Ihre wunderschönen Brüste, ihr flacher Bauch, ihre wohlgeformten Beine und schließlich... Dante wusste, dass er nie größere Lust empfinden würde, als in ihrem Körper.

„Sag mal, kannst du eigentlich Kinder kriegen?“ fragte er vorsichtshalber nach, als ihm der Gedanke plötzlich kam.

„Was soll die Frage denn jetzt?“ meinte sie und stützte sich auf ihrem Ellbogen ab um ihn ansehen zu können.

„Ich will nur keine böse Überraschung erleben.“

Diese Weitsicht hatte sie von ihm gar nicht erwartet. Nun, eigentlich hätte er sie ja auch vorher erfragen können, oder? Egal.

„Nein, ich bezweifle, dass Mundus' Ziele bei meiner Erschaffung so weitreichend waren.“

„Gut... denn Kinder will ich noch keine.“

„Dabei war ich schon so felsenfest der Meinung, dass deine Geldsorgen aufgrund der vielen Unterhaltszahlungen so groß sind,“ meinte Trish sarkastisch und hockte sich mit gespreizten Beinen auf den Tisch um die klebrige Flüssigkeit in Augenschein zu